

Erdmassen wurden durch die Wellen des Meeres auf sie gespült. Die gewältigen Berge drückten so mächtig, daß ein Stamm dicht auf den andern gepreßt wurde. Die zarten Blätter und Zweige zerknickten und schoben sich eng in einander. Das frische Grün verschwand; das helle Holz und die braune Rinde verloren ihre Farbe. Alles ward schwarz. Regungslos lagen sie Jahrtausende in ihrem finstern Grabe.

Nimmer träumten die begrabenen Wälder, daß sie je wieder an das Tageslicht kommen würden. Da klopf es über ihnen, erst fern und leise, dann näher und näher. Jetzt pocht es ganz nahe. Die letzten Steine, welche die Bäume bedecken, werden losgebroschen. Bergleute sind es. Mit Brechstangen und Hauen brechen sie die Kohlen los und schaffen sie zu Tage. — Die Steinkohle wird zur Stadt gefahren und heizt den Ofen. Sie läßt sich in einen großen Kessel bringen. Hier wird sie durch Feuer erhitzt. Sie verwandelt sich ihren wesentlichen Bestandteilen nach in leichte Luft (Gas). Als solche zieht sie sich in langen, engen Röhren aus Eisen weit unter der Erde fort, steigt dann in ein feines Röhrchen senkrecht empor und strömt heraus, wenn man eine Schraube an ihm dreht. Ein Licht wird an die Öffnung gehalten, und die aus den Kohlen entwickelte Luft brennt mit schöner, heller Flamme. Ganze Städte werden auf diese Weise erleuchtet. Die Steinkohle heizt den Wasserkessel der Dampfmaschine. Sie füllt als leichtes Gas die Luftballons und steigt mit ihnen hoch in die Lüfte.

Auch die **Braunkohlen** sind aus Holz und anderen Pflanzenteilen, namentlich aus Palmen und Nadelholzbäumen entstanden. Sie liegen aber noch nicht so lange in der Erde wie die Steinkohlen. Man findet in ihren Lagern daher noch ganze Stämme mit Holzringen, Ästen, Blättern und Früchten, deren Gestalt sich deutlich erkennen läßt. Nicht selten sehen die Braunkohlen aus wie alte, angebrannte Scheite Holz. Diese holzigen Stücke sind aber nicht die besten, sondern die glänzend braunen. Am wenigsten gut sind die wie Erde zerfallenden. Diese werden erst naß gemacht, in Formey gedrückt und getrocknet, damit man sie bequemer benutzen kann. Ubrigens sind die Braunkohlen weniger geschätzt als die Steinkohlen; sie werden meist bloß in der Gegend verbraucht, in der sie gewonnen werden.

Nach Hermann Wagner.

### 61. Geschichte eines Fingerhutes.

Wenn der stählerne Fingerhut seine Geschichte erzählen könnte, würde er also sprechen:

Vor nicht langer Zeit lag ich tief, tief in der Erde in einem langen, dunklen Gefängnisse. Ein ganzes Heer von Fingerhüten, die jetzt wohl in alle Welt zerstreut sein mögen, waren meine Kameraden. Aber keiner konnte zu dem andern kommen, jeder mußte für sich bleiben. Wir waren damals noch unansehnliches Eisengestein und lagen regungslos zwischen den meilentlangen Felswänden unseres Gefängnisses wie hinein-